

## Eichendorffstraße

*Josef Freiherr von Eichendorff (1788-1857)*

Das väterliche Schloß Lubowitz in Schlesien war das Paradies seiner Kindheit. Hier ging "in einem kühlen Grunde" das Mühlenrad, hier rauschten die schlesischen Wälder, hier fühlte er sich geborgen. Während seiner Studentenjahre in Heidelberg erfolgte der Zusammenbruch Preußens in den napoleonischen Kriegen. Eichendorff setzte seine Wanderung trotzdem fort. Er reiste nach Paris, Berlin und Wien. In den Freiheitskriegen finden wir ihn als Lützowschen Jäger im Bataillon Turnvater Jahns. Dann wurde er preußischer Beamter in Breslau, Berlin und Danzig.

Eichendorff ist einer der bekanntesten Dichter der Spätromantik.

Seine Gedichte sind im schlichten Volksliedton geschrieben, wie er in "Des Knaben Wunderhorn", einer Gedichtesammlung des Dichters Clemens von Brentano, in der Eichendorff mit einigen Gedichten vertreten ist.

Wer kennt nicht "Wem Gott will rechte Gunst erweisen", "Mich brennt's an meinem Reiseschuh'n", "Wer hat dich, du schöner Wald", „O Täler weit, o Höhen".

Von seinen Novellen ist die bekannteste "Aus dem Leben eines Taugenichts". Niemand hat die Besonderheit seiner Dichtkunst so treffend charakterisiert wie er selbst:

*Schläft ein Lied in allen Dingen,  
Die da träumen fort und fort,  
Und die Welt hebt an zu singen,  
Triffst du nur das Zauberwort.*